

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90  $\mathcal{F}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{F}$ . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3  $\mathcal{F}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ .

N. 77.

Nagold, Mittwoch den 19. Mai

1897.

## Amtliches.

Nagold.

### Aushebung der Militärpflichtigen.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft findet am **Mittwoch den 2. Juni**

und am

**Donnerstag den 3. Juni**

je vormittags von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt.

Am ersten Tag kommen die Reklamirten, die als dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, am zweiten Tag die als tauglich bezeichneten Militärpflichtigen zur Vorstellung.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile an den genannten Tagen je **vormittags 7 Uhr** auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben. Auch sind die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der Verordnung §§ 65 Z. 3, 71 Z. 7 und 72 Z. 3 aufmerksam zu machen, wornach Versuche Militärpflichtiger zur Täuschung gerichtlich bestraft werden, die Entscheidungen der R. Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ferner haben die Ortsvorsteher darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit **reingewaschenem Körper u. reiner Wäsche** erscheinen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an **Schwerhörigkeit** zu leiden behaupten, haben das **Innere der Ohren** gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

**Ortskundige Fehler** der Militärpflichtigen (geistige Beschränktheit, Epilepsie u.) sind — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden — **vor der Aushebung** dem Unterzeichneten anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Ober-Ersatzkommission **Vorlage von ärztlichen Zeugnissen**.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum **Train** bestimmt wird und daher derartige Gesuche **wertlos** sind.

**Die Gröfnungs-Aktenden der Vorladung der Militärpflichtigen sind unter Anschluß der Lösungsscheine spätestens bis 29. Mai** hierher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche sich **auswärts** aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen werden, sind vielmehr zu belehren, daß sie sich am Orte ihres dauernden (nicht bloß vorübergehenden) Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Sodann haben die Ortsvorsteher darauf zu achten, daß keine **Scheinverzüge** vorkommen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. Es ist daher **von jezt an bei jeder Neuanmeldung zu berichten**, ob nicht ein Scheinverzug des Militärpflichtigen vorliegt.

Von der Beziehung der Ortsvorsteher zum Aushebungs-Geschäft wird auch heuer abgesehen.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, die **Stammrollen pro 1895, 1896 und 1897** nebst den **Geburtslisten und Beilagen** zum Zweck der Prüfung durch den Civilvorstehenden der R. Ober-Ersatzkommission **zuverlässig bis 29. Mai ds. J.** an das Oberamt einzusenden.

Sollten in neuerer Zeit **Strafen** gegen Militärpflichtige erkannt worden sein, so wären solche in den Stammrollen nachzutragen und dem Oberamt in **besonderem Bericht** anzuzeigen.

Den 18. Mai 1897.

R. Oberamt. Ritter.

## Herrenberg.

### Marktkonzeption.

Die Gemeinde Gärtringen hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von jährlich 2 Rindvieh- und Schweinemärkten und zwar je am ersten Dienstag des Monats Februar und je am Dienstag der zweiten Woche des Monats Dezember nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 17. Mai 1897.

R. Oberamt. Wiegandt.

Geförden: R. J. Dürr, Bleichereibesitzer, Rohrdorf.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 17. Mai. Am letzten Freitag und Samstag wurden durch Techniker der Kgl. Straßen- und Eisenbahnbauleitung die eisernen Brücken zwischen hier und Nagold belastet und untersucht. Die stärkste Belastung wurde an der Schafbrücke bei Nagold vorgenommen und zwar durch zwei Lokomotiven unserer Eisenbahn von je 600 Ztr. und die Straßendampfwalze im Gewicht von 300 Ztr. Die Brücke bestand die Probe vortrefflich, indem die Streckbalken bei einer gleichzeitigen Belastung von 1500 Ztr. sich bloß um ein Millimeter federien und nach der Entlastung genau wieder in ihre frühere Lage zurückkehrten. Auf der schmälern Brücke bei der Berneder Station konnte bloß eine Lokomotive und die Straßendampfwalze aufgestellt werden. Bei der Belastung mit 900 Ztr. zeigte sich eine Senkung der Streckbalken von 2 Millimtr. und Rückgang bis auf  $\frac{1}{2}$  Millimeter der vorigen Lage. Ebenso günstig verlief die Belastungsprobe der hiesigen Kaufhausbrücke, durch die 300 Ztr. schwere Straßendampfwalze. Die Schwankung der Balken betrug gleichfalls nur 2—2 $\frac{1}{2}$  Millimeter. Dieses Ergebnis mag zur allgemeinen Beruhigung dienen.

(Gältlingen, 16. Mai. Die bekannnten Wetterheiligen machten auch in diesem Jahr ihre Herrschaft wieder auf sehr empfindliche Weise geltend. Seit 8 Tagen hatten wir Tag für Tag morgens Reif, teilweise mit Eißbildung. Unsere Obstbäume litten darunter gar sehr. Die Birnen scheinen die Kälte noch ordentlich überdauert zu haben. Steinobst- und Apfelfrüchte sind aber stark beschädigt. Der Rauiwurm tritt sehr verheerend auf, und dies auch an Bäumen, die mit Klebegürteln belegt waren. Soviel läßt sich jezt schon sagen, daß die Obsterte keine volle werden wird.

(Gältlingen, 16. Mai. Heute fand dahier die Frühjahrsversammlung des Bienenzüchtervereins Nagold statt. Als erster Gegenstand stand

der Rechenschaftsbericht des H. Kassier Bucher auf der Tagesordnung. Demselben war zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen im Jahr 1896 sich um 21  $\mathcal{M}$  39  $\mathcal{F}$  vermehrt habe, der Kassenbestand somit derzeit 236  $\mathcal{M}$  99  $\mathcal{F}$  betrage. Die verschiedenen Vereinsangelegenheiten betreffend wurde beschlossen, eine Lotterie auf nächstes Frühjahr zu verschieben, das Bienenzüchtergerätslager H. Flaschner Kehl zu übergeben, den Thüringer Fütterungsballon zur Anschaffung zu empfehlen und zu dem projektierten Faulbrutgesetz vorerst abwartende Stellung einzunehmen. Den Vortrag über „die Biene und die Pflanzenwelt“ hatte Schull. Schanz von Gältlingen. Nachdem die Befruchtung verschiedener Pflanzen durch Insekten nach Darwin'schen Versuchen beleuchtet worden war, wurden die verschiedenen Honigpflanzen im Anschluß an die betr. Jahreszeiten vorgeführt. An diesen Vortrag knüpfte sich eine ziemlich lebhaft Debatte. Als die Versammlung, die gegen drei Stunden gedauert hatte und stark besucht war, durch H. Vorsteher Klein geschlossen worden war, trennten sich die Vereinsmitglieder mit dem Wunsche, ein besseres Honigjahr erleben zu dürfen, als es 1896 der Fall war.

Ehningen, 17. Mai. Am letzten Donnerstag nahm Regierungspräsident v. Leibbrand, Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, in Begleitung der Oberbauräte v. Guting und Gramer von Stuttgart und der Straßenbauinspektoren von Ehningen und Ulm eine Vereisung der Donau von Riedlingen bis Ulm vor, wobei insbesondere die Brückenbaustellen bei Berg und Deyfingen und das Wehr an letzterem Ort einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Herr v. Leibbrand teilte bei dieser Gelegenheit auch mit, daß er als Vertreter der R. württemb. Regierung dem Binnenschiffahrtskongreß am 24. Juni in Wien beiwohnen werde.

Stuttgart, 15. Mai. Der Schwäbische Schillerverein, der soeben erst durch die Liberalität einiger seiner Mitglieder ohne jeden Aufwand aus eigenen Mitteln in den Besitz des handschriftlichen Nachlasses von Ludwig Uhland gelangt ist, hat heute eine neue, reiche Gabe erhalten. Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger hier hat den hochherzigen Beschluß gefaßt, dem Verein eine Stiftung im Betrage von 10 000  $\mathcal{M}$  zuzuwenden, von dem Wunsche geleitet, durch diese Stiftung ihre freudige Uebereinstimmung mit den auf die Hochhaltung und Pflege des Schiller'schen Geistesvermögens gerichteten verdienstvollen Bestrebungen des Vereins Ausdruck zu geben. Seit der unlängst stattgehabten Generalversammlung und der Ausgabe des ersten Rechenschaftsberichts über die bisherige Thätigkeit des Vereins, der nunmehr nebst der auf Veranlassung des Vereins herausgegebenen Schrift von D. Saul: Schiller im Munde der Dichter, an sämtliche Stifter und Vereinsmitglieder versendet worden ist, befindet sich die Zahl der letzteren in erfreulicher Zunahme. Zu den in jüngster Zeit beigetretenen Mitgliedern gehört auch die Stadt Ramenz in Sachsen, die auf Veranlassung des um die Sache des Schwäb. Schillervereins hochverdienten Professors Dr. Unbescheid in Dresden die Erwerbung der ordentlichen Mitgliedschaft von diesem Jahre an bis zum 9. Mai 1905 beschlossen hat.

Stuttgart, 16. Mai. Das V. große Musikfest, das der Verein zur Förderung der Kunst veranstaltet, hat gestern Abend in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und des ganzen kgl. Hauses sowie der hohen Besuchsgäste

unseres Königs paares seinen Anfang genommen. Vor einer die ganze Gewerbehalle füllenden Zuhörerschaft gelangte zur Aufführung zuerst das Vorspiel zu „Die Meistersänger von Nürnberg“ von Richard Wagner, das von der gewaltigen Kapelle mit musterhafter Präzision aufgeführt wurde. Sodann kam das bekannte Halleluja von Händel, welches von 574 Sängern und Sängerinnen und den 113 Instrumenten, darunter 40 Violinen, 10 Kontrabässen u. zu einem wahrhaft imposanten Vortrag gebracht wurde. Die Perle des Abends war die 3. Nummer, das Violin-Konzert von Beethoven, vorgetragen von Prof. Heermann aus Frankfurt a. M. mit diskreter Begleitung des Orchesters. Prof. Heermann ist ein wohl nicht mehr zu übertreffender Künstler auf seiner Violine, der er, abgesehen von seiner geradzu verblüffenden Technik so wunderbare Töne zu entlocken wußte, daß man Engel zu singen hören glaubte. Der Künstler fand denn auch einen gewaltigen Beifall und mehrere Hervorrufe. Im Auftrage des Königs wurde ihm ein prachtvoller Lorbeerkranz mit Schleifen in den Wirt. Farben überreicht. Es folgte die Arie aus der „Schöpfung“, „Auf starkem Fittich“ von Joseph Haydn, gesungen von Frau Marcella Sembrich aus Berlin, welche eine sehr schöne Leistung bot und für den 4maligen Hervorwurf und die Spendung eines großen Blumenkorbes mit der Dreingabe eines italienischen Liedes dankte. Es folgten dann die sogen. Präludien von F. Liszt, die von dem gewaltigen Orchester musterhaft vorgetragen wurden. Nach einer längeren Pause folgte dann die große Messe in Es-dur von Fr. Schubert, in welcher Fr. Hiller, Fr. Smeiner, Herr Naval, Herr Brandenberger und Herr Siffermanns die Soli übernommen haben. Die Messe ist eine gewaltige Tonschöpfung, aber für die praktische Aufführung im katholischen Gottesdienst nur bei Pontifikal-Ämtern geeignet, da sie enorme Zeit beansprucht. Die schönste Partie in der Messe ist unstreitig das Benedictus und dann das Gloria. Die Solisten und Solistinnen boten wunderbare Leistungen und da wir gestern Abend Fr. Hiller nach der gefeierten Berliner Sängerin Frau Marcella Sembrich gehört haben, können wir ruhig sagen, daß Fr. Hiller über eine noch schönere Stimme verfügt, als Frau Sembrich. Fr. Hiller hat offenbar ein großes Register von lauter Silberglöckchen im Hals; auch die Messe fand allgemeinen Beifall.

Stuttgart, 18. Mai. Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten erledigte am Samstag in zwei Sitzungen von vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr und nachmittags 4 bis 9 Uhr zunächst endgültig den Bericht zu Artikel 1-15 des Entwurfs. Bei Artikel 10 wurde der Absatz 2 (Normaltag) gestrichen und folgender Zusatz beschlossen: Wenn im Lauf des Steuerjahres eine Einkommensteuer für einen Teil des Steuerjahres einzutreten hat, so bildet den Maßstab für die Besteuerung dasjenige Einkommen, welches der Steuerpflichtige während des Rests des Steuerjahres bezieht oder mutmaßlich beziehen wird. In der Nachmittags-Sitzung wurde über eine von verschiedenen Seiten gegebene Anregung verhandelt, welche eine Milderung der bisherigen Beschlüsse über den Betrag des steuerfreien Einkommens und die Besteuerung der Familien bezweckte. Nach langer Verhandlung kam über diese Frage eine Einigung zu Stande, indem folgender Antrag schließlich einstimmig angenommen wurde: Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Jahreseinkommen bis zu 1900 M., welche verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen oder welche verwitwet sind und ein oder mehrere Kinder zu unterhalten haben, sind statt in der ihrem steuerbaren Einkommen entsprechenden Steuerstufe in der nächst niedrigeren Stufe zu veranlagten und wenn sie in der untersten Stufe eingeschätzt sind steuerfrei zu lassen. Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Jahreseinkommen bis zu 3100 M., welche verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen oder verwitwet sind und 3 oder mehr Kinder unter 15 Jahren unterhalten, sind statt in der ihrem steuerbaren Einkommen entsprechenden Steuerstufe in der zweinniedrigeren Stufe zu veranlagten und wenn sie in den zwei untersten Stufen eingeschätzt sind, steuerfrei zu lassen. Der steuerfreie Betrag des Einkommens wurde auf 500 M. festgesetzt, eine Unterscheidung zwischen Verheirateten und Widrigen fällt weg, nachdem die Verheirateten mit 1 oder 2 Kindern um eine Stufe und die Verheirateten mit 3 oder mehr Kindern um zwei Stufen niedriger eingeschätzt werden. Die Kommission sprach einstimmig die Voraussetzung aus, daß durch die Herabsetzung des sogen. Existenzminimums eine Beschränkung der staats- und gemeindegeldl. Wahlrechte nicht eintreten dürfe. Die vorkommenden Mitglieder der Kommission läupften an ihre Zustimmung zu dem Kompromiß die Bedingung, daß die Wohnsteuer in den Gemeinden gleichzeitig mit Einführung der Einkommensteuer aufgehoben werden solle. Ein Antrag, den Einheitsfuß der Steuer in einigen Stufen um je 1 M. zu erhöhen (zur teilweisen Ausgleichung der den Familien eingeräumten Vergünstigungen) wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Dem in zweiter Lesung beschlossenen Steuertarif wird eine untere Stufe von 500-850 M. angefügt, im Uebrigen bleibt er unverändert.

Wergentheim, 15. Mai. Am Sonntag den

23. ds. wird der am hiesigen Plage errichtete Zoologische Garten dem öffentlichen Verkehr übergeben. Derselbe wird täglich — bei jeder Bitterung — von morgens bis abends geöffnet sein. Verhältnismäßig bietet der zoologische Garten sehr vieles, weshalb die Errichtung dieses Instituts für unsere Stadt und Umgegend sehr erfreulich ist. — Die Grabarbeiten zur städtischen Wasserleitung nehmen einen erfreulichen Fortschritt. Die Wasserleitung soll bis 15. Septbr. ds. Jrs. fertig gestellt sein. — Die Renovierungsarbeiten im Karlsbad, sowie die Anlagen sind soweit fertig, daß die Eröffnung desselben dieser Tage erfolgen kann.

Z. Hall, 16. Mai. In den letzten 4 Tagen (vom 12.—15.) hat im hiesigen Oberamtsbezirk eine periodische Vormusterung des Pferdebestandes des Bezirks Hall stattgefunden. Vorgeführt wurden im Ganzen ca. 1920 Pferde, wovon etwa 1/2 für militärische Zwecke als tauglich befunden wurde. Die Musterungskommission bestand aus dem Bezirksoberbeamten, Oberamtmann Schütz und Major Febr. v. Starkloff vom 2. württ. Ul.-Reg. Nr. 20 in Ludwigsburg. Es wurden viele stattliche Tiere vorgeführt, welche aber vielfach wegen Plattfüßen als unbrauchbar bezeichnet wurden. Der militärische Visittator hat als Ursache dieser Erscheinung das oft zu lange Nichtbeschlagenlassen der Pferde angeführt und eindringliche Mahnungen an die Pferdebesitzer gerichtet, ihre zum Teil wertvollen Tiere nicht auf diese Weise vernachlässigen zu wollen, da sie hiedurch auch bedeutend an Wert verlieren.

Ulm, 17. Mai. Die Landesversammlung des evang. Bundes findet am 4. Juli in Ulm im Saalbau statt.

Ulm, 17. Mai. Die heutige Amtsversammlung hat 5000 M. bewilligt als Kostenbeitrag für die projektierten Arbeiten der Alb-Bahn Laichingen-Weimerstetten-Heidenheim.

Straßburg i. E., 15. Mai. Die Stadt ist anlässlich des Eintreffens des Kaiserpaars prächtig geschmückt. Seit dem frühen Morgen treffen zahlreiche Provinzbevölkerung hier ein, um dem Kaiserpaar ihre Huldigungen darzubringen. Auf den Straßen herrscht bei prachtvollem Wetter lebhaftes Treiben. — Das Kaiserpaar ist heute vormitt. 10 1/2 Uhr unter Glockengeläute und Kanonendonner hier eingetroffen. Die Majestäten wurden von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe nebst Gemahlin empfangen. Das Publikum und die Spalier bildenden Schulen und Vereine jubelten den Majestäten zu. Die Kaiserin fuhr mit der Fürstin Hohenlohe, der Kaiser mit dem Statthalter in Hofsequipagen, von einem Detachement Meldereiter eskortiert, nach dem Statthalterpalais. Auf dem Hofe des Palais, wo die Generalität Aufstellung genommen hatte, erstattete der Kommandant Freiherr v. Falkenstein dem Kaiser den Rapport. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich sodann nach den oberen Gemächern, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Hier im Palais empfingen die Majestäten den Rektor der hiesigen Kaiser Wilhelm-Universität, Prof. Dr. Windelbrand, der mit der ihm anlässlich der jüngsten Jubelfeier verliehenen goldenen Amtskette erschienen war. Die Majestäten äußerten ihr warmes Interesse für die Weiterentwicklung der Straßburger Hochschule. Bei der Abfahrt der Hofwagen mit Ihren Majestäten brachte die Menge, wie beim Einzug, begeisterte Kundgebungen dar. Die Majestäten dankten wiederholt in huldvollster Weise. Auf dem Bahnhof nahmen die Majestäten herzlichen Abschied von allen Anwesenden. Die letzten Augenblicke vor der Abfahrt verbrachten sie in angeregtem Gespräch mit Fürst und Fürstin Hohenlohe. Um 11.25 Uhr setzte sich der kaiserliche Sonderzug unter Hochrufen der Anwesenden in Bewegung. — Die Straßb. Post meldet aus Metz: Dompropst Dr. Scheuffgen-Trier habe S. M. dem Kaiser Bericht über den Fortgang der Restaurationsarbeiten am Trierer Dom erstattet. — Gestern war der langjährige Militärattaché in Rom und spätere Flügeladjutant des Kaisers, der jegige Brigadefeldkommandeur v. Engelbrecht in Saarbrücken, zur Tafel geladen.

Die Vorlage, betr. die Reform der Militärstrafprozessordnung, soll von den zuständigen Bundesrats-Ausschüssen nunmehr in der Spezialberatung in Angriff genommen worden sein. Falls dies zutrifft, so wäre vielleicht für die Wochenplenar-sitzung des Bundesrats vom nächsten Donnerstag der Wiedereingang dieser Vorlage und demnach die

baldische Entscheidung des Bundesratsplenums hierüber zu erwarten.

Der Vorstand des Vereins der Berliner Getreidehändler hat wegen der dem Verein angebotenen Auflösung seiner kaufmännischen Versammlungen noch keine Beschlüsse gefaßt. Wahrscheinlich ist, daß man den Rechtsweg erst betreten wird, sobald eine Versammlungsausschließung erfolgt sein wird.

Die russisch-französische Freundschaft ist wieder gerettet. Zar Nikolaus hat in einem Handschreiben dem Präsidenten Faure sein und der Kaiserin innigstes Beileid anlässlich der Pariser Brandkatastrophe ausgedrückt und den Präsidenten hierbei wiederholt „sehr lieben und teuren Freund“ genannt. Zum Schlusse versichert der Zar Herrn Faure nochmals seiner unwandelbaren aufrichtigen Freundschaft. Was wollen denn nun die Franzosen mehr?

† Fürst Bismarck erfreut sich gegenwärtig wieder recht günstigen Befindens; die Anstrengungen bei Entgegennahme des ihm von dem Hamburger Reichstagswahlverein am 10. Mai dargebrachten imposanten Fackelzuges haben dem Altreichskanzler nicht das Mindeste geschadet.

Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß Graf Herbert Bismarck dort eingetroffen ist, um seinen Vater zu der von Prof. Schwemmer dringend beantworteten Reise nach Gastein zu bewegen. Der Fürst befindet sich übrigens außerordentlich wohl. Er machte am Freitag eine 2stündige Ausfahrt. Schwemmer ist wieder in Friedrichsruh eingetroffen.

#### Ausland.

Preßburg, 17. Mai. Der König empfing gestern nachmittag die Huldigungsdeputationen der Geistlichkeit und der Universitäten, besuchte die Festvorstellung im Theater und reiste um 9 1/2 Uhr nach Budapest ab.

Wien, 17. Mai. An offiziellen Stellen ist man durch die unerwartet großen Forderungen der Pforte peinlichst überrascht. Es wird eine Reduktion seitens der Mächte erwartet. Die Kriegsschädigung dürfte auf 120 Mill. Fr. herabgemindert werden, ferner werden die Mächte über die unwesentlichen Grenzregulierung bei Melana nicht hinausgehen.

Paris, 15. Mai. Laut Athener Meldung hat Prevesa kapituliert. (?)

Paris, 17. Mai. Nach der „Frei. Ztg.“ war das gestrige letzte Konzert des Philharmonischen Orchesters von mindestens 4000 Personen besucht. Die Menge lautete mit andächtiger Aufmerksamkeit und spendete nach jeder Nummer stürmischen Beifall. Nach der Schlussnummer erhob sich stürmischer Jubel. Kapellmeister Nitsch mußte mehrmals am Dirigentenpult erscheinen, wo er immer wieder mit dem Rufe: Au revoir! begrüßt wurde. Im Künstler-raume wurde er von der Menge umdrängt und von den Damen umarmt. Einige hundert Zuhörer warteten auf der Straße, bis Nitsch erschien, und geleiteten ihn unter Hochrufen zu seinem Wagen.

Paris, 17. Mai. Die Blätter erklären nahezu einstimmig die von der Türkei aufgestellten Friedensbedingungen für unannehmbar und sind der Meinung, daß die Frage der Kriegsschädigung die einzige sei, die ernsthafte Erwägung verdiene. Hoffentlich verstehe es die europäische Diplomatie, der Türkei ihren Willen aufzuerlegen.

Paris, 17. Mai. Aus türkisch-offizieller Quelle wird gemeldet, daß die Division Osman Paschas bei Arta den Griechen eine Niederlage beigebracht hat. Als Friedensbedingungen verlangt die Pforte die Eröffnung der Häfen von Volo, Prevesa, den Schiffsverkehr, die Annexion Thessaliens bis zur früheren Grenze, 10 Millionen türkische Pfund, Revision aller Verträge und Auslieferung aller Verbrecher.

In der italienischen Deputiertenkammer folgte am Freitag den kürzlichen Orientaldebatten wieder einmal eine Afrikadebatte nach. Mehrere Redner verlangten hiebei die gänzliche Aufgabe sämtlicher afrikanischen Besitzungen Italiens. Schließlich wurde die Debatte vertagt.

Athen, 15. Mai, 4 Uhr früh. Nach der Küste von Epirus sind 2 Schiffe abgegangen, um die Verwundeten nach der Insel Santa Maura (Zeuas) überzusetzen. Gestern Abend hat das Westgeschwader in Santa Maura 2000 Frauen und Kinder gelandet, die sich vor den Nezeleien der Türken gesammelt hatten. Das Schicksal mehrerer Tausend anderer ist ungewiß.

Athen, 17. Mai. Die griechische Armee in Epirus mußte sich auf Arta zurückziehen, hält jedoch

noch einige Stellungen jenseits der Brücke besetzt. Dem Vernehmen nach befahl die griechische Regierung den Truppenführern in Thessalien und Epirus, sich streng in der Defensiv zu halten.

Kanea, 16. Mai. 1100 griechische Soldaten sind heute nachmittag von hier nach Griechenland abgegangen. Die Geschütze, Schießvorräte und Maultiere müssen des Seegangs wegen in der Sudabai eingeschifft werden. Dieselben werden unter Eskorte europäischer Truppen dahin geschafft.

Konstantinopel, 15. Mai. Als gestern Nachmittag der Ministerrat die Antwort der Pforte auf das Vorgehen der Mächte beraten wollte, traf die Meldung ein, daß etwa 3000 Mann griechischer Truppen südlich von Prevesa gelandet seien. Der Vorfall hat die Dispositionen der Pforte ungünstig beeinflusst. In diplomatischen Kreisen ist man darüber ungehalten, daß das Athener Kabinet in dem Augenblick, wo es auf eine Vermittelung des Waffenstillstandes dringt, eine Offensiveaktion unternimmt. Man ist der Ansicht, weitere derartige Vorfälle könnten die Vermittelung gänzlich stören und die Lage verschlechtern.

Konstantinopel, 15. Mai. Es verlautet bestimmt, Oberst Smolenitz sei von Ehem Pascha abgetrennt. Früherem bleibe nichts anderes übrig, als die entscheidende Schlacht anzunehmen oder auf die griechische Flotte zu schießen.

Konstantinopel, 17. Mai. Eine amtliche Kundmachung veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten der 2. Division aus Luros vom 16., daß nach heftigem zweitägigem Kampf der Feind, welcher 15000 Mann stark sei, einige Höhen aufgegeben und über Fail-Pascha-Depeschi nach Zeitunluk sich zurückgezogen habe. — Eine Depesche des Blattes Sabah vom 15. meldet, daß die türkischen Truppen in der Nähe von Homolos auf die feindliche Avantgarde gestoßen seien, den Kampf begonnen hätten und vorzurücken beginnen. — In Larissa zirkuliert das Gerücht, daß Kalabaka genommen sei.

Ueber die Friedensbedingungen, welche die Türkei voraussichtlich stellen wird, verlautet jetzt von zuverlässiger Seite näheres. Von Beamten des Hofes und der Regierung werden eine Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter, ferner einige aus militärischen Gründen gebotene Grenzregulierungen, sowie eine Revision der bisherigen Spezialrechte der griechischen Untertanen

in der Türkei als Hauptpunkte bezeichnet. Ueber die Höhe der eventuell seitens der Türkei zu fordernden Kriegsschädigung glaubt eine Zuschrift, die der „Polit. Kor.“ aus Konstantinopel zugeht, näheres angeben zu können. Nach den Berechnungen der Pforte dürften sich die Kriegskosten auf sechs bis sieben Millionen türkische Pfund, das sind etwa 112 bis 150 Mill. Mark, belaufen und wird die Zahlung dieser Summe durch Griechenland in Annuitäten, welche durch die Verpfändung der Einkünfte Thessaliens sicher zu stellen wären, in Aussicht genommen. Auf Grund dieser Annuitäten könnte die türkische Regierung eine neue Anleihe aufnehmen, welche zur Begeichung der Kriegskosten zu dienen hätte. Bei den Erörterungen über diese Frage seitens der Großmächte wird zweifellos auch die Befriedigung der älteren Gläubiger Griechenlands zur Sprache kommen, die durch die böswillige und geradezu betrügerische Finanzgebarung Griechenlands schwere Verluste erlitten haben. Das deutsche Kapital ist mit 270 Millionen Mark beteiligt, Frankreich und England mit noch weit höheren Summen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß eine europäische Kontrolle der griechischen Finanzen eingeführt wird. Uebrigens erwartet man in diplomatischen Kreisen keineswegs einen raschen Erfolg der Friedensvermittlung, sondern man macht sich vielmehr auf verschiedene Schwierigkeiten von beiden Seiten gefaßt.

### Kleinere Mitteilungen.

Oberthalheim, 14. Mai. Ziegler Kaupp vom nahen Ziegelhof war gestern nachmittag im Begriff, einen Wagen Ziegelwaren nach Daiterbach zu führen. An der Steige hieher kam vom Gewicht der Last das Fuhrwerk in Schuß. Wohl bemühte sich Kaupp, die Räder zu treiben, aber ehe ihm dies gelang, geriet er unter das Rad und wurde an der linken Hand bedeutend verletzt, der Mittelfinger hing nur noch lose an derselben. Zu diesem Unglück hätte sich noch ein viel größeres Unglück stellen können, da mehrere Leute den daherrausenden Pferden steigend mit fahrbespannten Jungfuhrwerken entgegenfahren. Glücklicherweise wurden diese nicht beschädigt. Ebenso konnte auf rechtzeitige Warnung hin der Fuhrmann einer mit einer Frau und vier kleinen Kindern besetzten Chaise links in den Hof des Engelwirts Ruon einbiegen, im anderen Fall wäre ein unheilvoller Zusammenstoß, an dessen Möglichkeit und Folgen man nur mit Grauen denkt, unvermeidlich gewesen. So kamen die Betroffenen mit dem Schrecken davon.

Harb, 15. Mai. Vergangene Nacht wurde in den Bahnhof Göttingen und die dortige Restauration eingebrochen. Einer der Diebe erbrach den Fahrkartenschalter und schlüpfte durch die Öffnung in das Zimmer, mußte aber wieder

leer abziehen, da die Gelder in dem Kassenschrank, dem er nichts anhaben konnte, gut verwahrt waren. Dagegen gelang es den Dieben, in der Restauration 8 M. Geld, Wurstwaren und Getränke sich anzueignen. Der Verdacht lenkt sich bestimmt auf zwei schon mehrere Tage beschäftigungslos im Bezirk herumziehende Strolche, die in der Nähe von Bieringen östlich im Walde gesehen wurden und auch daselbst übernachtet haben, zweifellos dieselben Personen, welche in Wächendorf vorgestern den Diebstahl verübt haben. Die vermeintlichen Thäter, wovon der eine von Baisingen und der andere von Wächendorf gebürtig sein soll, ergriffen die Flucht, es wird jedoch eifrig nach denselben gefahndet. (Schw. Bot.)

Stuttgart, 17. Mai. Heute Vormittag fuhr ein Bierführer der Aktienbrauerei Walle die Hohenheimerstraße herunter, als plötzlich seine Pferde aus unbekannter Ursache in so raschen Lauf gerieten, daß er sie nicht mehr aufhalten vermochte. Die Pferde rannten auf einen beladenen gleichfalls mit zwei Pferden bespannten Wagen. Letztere wurden zu Boden geschlagen und das eine davon an der Brust so schwer verletzt, daß es wahrscheinlich getötet werden muß.

Mengen, 16. Mai. Gestern Abend geriet der 12jährige Sohn des Wirts Sauter von Ennetach unter eine nicht ganz geschlossene Barriere an der Bahn und wurde von derselben lebensgefährlich verletzt.

Biberach, 16. Mai. Der „Anz. vom Oberland“ meldet aus Staßlangen: Während eines vorgeritzigen Gewitters schlug der Blitz in einen an der Straße von Staßlangen nach Eichen stehenden Pappelbaum. Ein eben vorübergehender Handwerksbursche wurde zu Boden geschlagen, ohne indeß ernstlichen Schaden zu nehmen.

München, 15. Mai. Heute Mittag 11 Uhr fand die Ziviltrauung von Kammerfänger Bruns mit der Gräfin Parisch, geb. Frein von Wallerse, Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern, statt.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 m Sommerstoff	1 ganz. Kleid für	M. 1.95.
6 " soliden Stoff	" " " "	" 2.40.
6 " Sommer-Nouveauté d'plbr.	" " " "	" 3.00.
6 " Alpaka-Panama	" " " "	" 4.50.
7 " Dr. Mousseline laine, gar. reine Wolle	1 Kleid	" 5.25.

Außerordentliche Gelegenheitsläufe in modernsten Woll- und Wäschestoffen zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis. Versandthaus: Vettinger u. Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Buglin zum ganzen Anzug M. 4.05 — Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 —

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Herren Conrad u. Ramberg, Cottbus, über „Wie kann im Haushalt gespart werden“ bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

### Laubholz-Stammholz-Berkauf.

Aus Distrikt Winterhalde, Distrikt Lemberg und Distrikt Kilsberg Abt. Molde und Linsenweg kommen am

Montag den 24. Mai

zum Aufstreich:

55 Glattbuchen, 19 Aspen und 1 Linde, fast durchweg schwächeres Holz unter 0,50 Fm.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei den Bierkellern am Lemberg.

Gemeinderat.



**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen,  
Schmidt & Dhlmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

**Ginseken künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen**  
bei **H. W. Ackermann,**  
Astensteig, Poststraße 144.

Nagold.  
**Delikatesse**  
**Nahmkäse**  
„Alpenrose“  
ist wieder frisch eingetroffen bei  
**Gottlob Schmid.**



**EYACH-SPRUDEL**  
das beste Tafelwasser

In den nächsten Tagen wird erscheinen:  
Die  
**Schulaufsichtsfrage**  
in Württemberg.  
Herausgegeben vom  
Württembg. Volksschullehrerverein.  
Gr. 8°. Gehftet 20 Pfg.  
Bestellungen erbittet  
**G. W. ZAISER'sche**  
Buchhandlung.

**T. MESSMER**  
**Thee** 3.50 pr. Pfd.  
Beliebte Theemischungen höchster Kräfte. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorz. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.  
bei **Heinr. Lang, Conditior.**

1-Liter kostet 7 Pf.  
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)  
versende ich franco für nur **3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostanstalten**.  
Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostanstalten**.  
**F. Hartmann, Apotheker.**  
121 KONSTANZ (BADEN).

Nur laufend. W. H. Zaiser, Beamte u. über seinen Coland. Tabak bei **H. Becker** in Seelen o. G. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. admt. (3)

Rechnungs-Formulare  
bei **G. W. Zaiser.**  
Eine alte renommierte Berliner Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäftsbetriebe Branche in Nagold unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gefällige Offerten unter C. G. 250 an Haafenstein u. Vogler A. G., Berlin S.W. 19.

**Keuch- & Krampfhusten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei: **Cond. Sch. Lang, Nagold** und **W. Frauer, Wilbberg.**





**Trauer-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe

**Maria**

im Alter von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr an einer Gehirnentzündung sanft entschlafen ist.

Beerdigung kommenden Donnerstag mittags 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten die tiefgebeugten Eltern:

**Schullehrer Vogel und Frau.**

Emmingen, 17. Mai 1897.

Nagold.

**Bruteier**

von meinen separat gehaltenen rebhuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt

Gottl. Klais, Herrrenkleidergeschäft.

Nagold.

Die so vielfach und gut empfohlenen

**Drudfänger**

an die Wasserleitungshahnen, wodurch das Spritzen vermieden wird, können auch von mir bezogen werden.

**Brezing, Mechaniker.**

**Rattentod**

(Felig Zummisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei

**Gottlob Schmid in Nagold und Adolf Frauer in Wildberg.**

Nagold.

Einen einfachen, guterhaltenen, steinernen

**Schweinefall**

kauft,

wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

**Hansamen la.**

zur Saat

empfiehlt

**Gottlob Schmid.**

Nagold.

Einen eisernen

**Brunnen,**

zu einem Gartenbrunnen passend, verkauft

**Gustav Schill.**

Nagold.

**Thyra-Rosinen,**

beste Qualität,

empfiehlt billigt

**Herm. Brintzinger,**

in der hintern Gasse.

Stadtgemeinde Nagold.

**Beugholz- und Reisch-Verkauf.**



Im Distrikt Badwald Abt. Sulzeröschlehang, hinterer Eisberg, Hirschinger und Horn kommen als Scheidholz am

**Freitag den 21. Mai**

120 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 1600 St. Nadelreis zum Aufstreich.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr 5 im Bad Röhrenbach. Verkauf von 2 Uhr an in der Badwirtschast.

**Gemeinderat.**

Visiten-Karten fertigt schnell und billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

 **Pitsch-Pine** 

sowie

**Russische Tannen- u. Forchen-Riemen,**

künstlich getrodnet, gehobelt und gefügt oder mit Ruth-Feder liefert in allen gangbaren Längen und Stärken

**Rob. Bürkle, Säge- und Hobelwerk, Pforzheim.**

Direkter Bezug von Amerika und Rußland. Kein Zwischenhandel.

**Treden-Anlagen.**

London.



Niederlagen der

**Day & Martin's**

**Wichse**

bei

**Fr. Schmid**

Nagold.

**Zur Touristen-Saison**

**halten wir folgende Karten vorrätig:**

Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1-5 unaufgezogen à 1 M., aufgez. à M. 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Eng., Nagold-, Murgthal, 1: 100 000 à M. 0.80.

Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.

Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Blt. (Ersch. Reutlingen und Tübingen) 1: 150 000 à M. 1.20.

Neueste Touristen-Karte von Stuttgarts weiterer Umgebung 1: 200 000 1 M., auf Leinwd. M. 1.40.

Übersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 S.

Übersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400 000 M. 1.20.

Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.

Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Vollbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.

Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 M. 1.50.

 **Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.** 

**G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.**

Nagold.

**M.- &  V.-V.**

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Teilnahme an der Beerdigung des **K. F. Dürr**, Bleichereibesitzer, (Veteran) in Rohrdorf, eingeladen. Sammlung Donnerstag den 20. Mai, mittags 1/2 1 Uhr im Lokal (Löwen).

**Der Vorstand.**

Den Herren Lehrern zur Mitteilung, daß die **Oberamtsbeschreibung von Nagold** erst anfangs Juni neu angefertigt wird.

**G. W. ZAISER'sche Buchhdlg.**

Nagold.

Ein gut erhaltenes

**Dreirad**

ist sehr billig dem Verkauf ausgesetzt. Anzusehen im Gasthof s. „Hirsch“.

Nagold.

Ein tüchtiger

**Möbelschreiner**

findet sofort dauernde Beschäftigung.

**M. Koch,**

Möbelschreinerei.

Nagold.

Einen tüchtigen

**Arbeiter**

(Wochenlöhner) in den 20er Jahren, sucht sofort

**G. Hauser, Dampfziegelei.**

Nagold.

Ein solider tüchtiger

**Möbelschreiner**

findet dauernde Beschäftigung bei

**Fr. Lutz, Schreinermeister.**

Wildberg.

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet für auswärts gute Stellung. Wasch wird vergütet.

Auskunft erteilt

**Wacker, s. „Löwen“.**

Nagold.

**Ein Mädchen**

von 16 Jahren kann sofort eintreten bei

**Brenner, Bäckermstr.**

Für ein größeres Hauswesen wird bis 1. Juli oder früher ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges, nicht unter 20 Jahre altes

**Mädchen**

bei hohem Lohn gesucht. Bewerberinnen, nur solche mit la. Zeugnissen oder guter Empfehlung wollen sich wenden an

**Hugo Rau in Calw.**

**Gestorben:**

Den 17. Mai. **Karoline Gauß**, ledige Tagelöhnerin, 48 Jahr 6 Monat alt. Beerdigung Mittwoch den 19. Mai, nachm. 1 Uhr.

Erscheint Mo  
Monats-  
**N. 7**  
Seine R  
bei dem For  
dem Revieram

**Unfa**  
† Bei d  
zeit und der  
Arbeit im  
der Reform  
denken. M  
Fehler erbli  
Vielseitigkeit  
Unfallverfich  
heit, auch n  
führt, ist vi  
Arbeit liegt  
sind diese je  
gelangt, als  
versicherung  
mit die prin  
drei anderen  
Dies sind di  
unfallverfich  
durchuberate  
bisherigen L  
zu prinzipiel  
Kommission  
falls die Sef  
sämtliche Un  
gebracht wer  
„Post“ nicht  
an den Bef  
Schiedsgeric  
rungsamt  
Die Vorlage  
beibehalten;  
sie auf 4 W  
beschlossen, r  
den Berufsge  
erlegen, die  
und zwar d  
das Heilberf  
zahlen, falls  
schluß der 13.  
welche auf G  
gierung abge  
den ist, hat  
Zentrum und  
die Wirkung  
Verwaltungs  
bei Einführu  
bleiblich ger  
Betracht, da  
wieder zur  
haben, die B  
wird damit,  
vorhandene e  
legte, wenn  
aber dauernd  
litten haben,  
Wiedererlang  
kommt in B  
Berufsgenoss  
Berlehten, v  
können. D  
daß Kranken  
vorgebeugt  
wurden einse  
bräcllichen W  
die Kosten d  
Erledigung d